

Betreff:

HGÖ - weitere Medienberichte (Printmedien)



Kleine Zeitung vom 2016-10-21, Seite 73 / ALL Kultur&Film

„Heute fällt mir ein großer Stein vom Herzen“

Haus der Geschichte eröffnet November 2018.

REPUBLIKSJUBILÄUM

WIEN. Gelegentlich glaubt man sich verhöhrt zu haben. So wie gestern bei einer Pressekonferenz in der neuen Hofburg. Der Zeithistoriker Oliver Rathkolb, treibende Kraft hinter dem „Haus der Geschichte Österreich“ (HGÖ), sprach von „einer hervorragenden Lösung“ und meinte „1000 Quadratmeter mehr oder weniger spielen keine Rolle“.

Wenige Minuten nachdem Kulturminister Thomas Drozda verkündet hatte, das zukünftige Haus der Geschichte Österreich werde 1870 Quadratmeter umfassen. Im Frühjahr war noch von mehr als 3000 Quadratmetern die Rede. Die Redimensionierung bringt mit sich, dass die Sammlung alter Musikinstrumente nicht abgesiedelt wird. Nach einer Novelle des Bundesmuseengesetzes wird das Haus der Geschichte organisatorisch an die Nationalbibliothek angegliedert, die Räumlichkeiten gehören dem Kunsthistorischen Museum. In den nächsten Monaten werden die Generaldirektorinnen der beiden wichtigen Kulturinstitutionen, Sabine Haag vom Kunsthistorischen und Johanna Rachinger von der Nationalbibliothek, eine Art Mietvertrag aushandeln. Bemerkenswert: Auf Nachfrage der Kleinen Zeitung beträgt der Mietpreis inklusive Betriebskosten etwas mehr als 2 Euro.

Noch heuer wird die künftige HGÖ-Direktion ausgeschrieben und besetzt. Die Eröffnung wird zum Republikjubiläum im November 2018 über die Bühne gehen. Rathkolb: „Heute fällt mir ein großer Stein vom Herzen.“ Mittelfristig träumt Minister Drozda sogar von einem Neubau für das Haus der Geschichte am Wiener Heldenplatz. REINHOLD REITERER

Bild: Erleichtert: Historiker Oliver RathkolbAPA

Quelle: Kleine Zeitung vom 2016-10-21, Seite 73
Ressort: ALL Kultur&Film
Mutation: Steiermark
Dokumentnummer: 0750760690730780690952016 1021041003133900286

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/KLEI_0750760690730780690952016%201021041003133900286

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto

WIENER ZEITUNG

Wiener Zeitung 207 vom 2016-10-21, Seite 19 / ALL Wien

Museum soll deutlich kleiner ausfallen als geplant.

„Haus der Geschichte“ eröffnet 2018

Wien. Das lange Tauziehen um Standort und Eröffnungszeitpunkt für das „Haus der Geschichte Österreich“ (HGÖ) hat (vorerst) ein Ende: Im November 2018 soll mit einer Ausstellung zum Republikjubiläum in den Gartenräumlichkeiten der Neuen Burg - im Mezzanin unter dem Corps de Logis – das neue Museum eröffnen. Langfristig schwebt Kulturminister Thomas Drozda (SPÖ) jedoch ein Neubau vor.

„Es ist wirklich auf Schiene“, freute sich der Zeithistoriker Oliver Rathkolb, der sowohl den wissenschaftlichen Beirat im Vorfeld leitete, als auch im sogenannten „kleinen Beirat“ des HGÖ vertreten ist. Drozda hält die nunmehrige Lösung, die mit insgesamt 1870 Quadratmetern deutlich kleiner ausfällt als die ursprünglich anvisierten 3000 Quadratmeter in der Version im Stockwerk darüber, „sowohl budgetär als auch inhaltlich für deutlich besser“, wie der Minister sagte.

Museumsneubau als Ziel

Die nunmehrige Lösung sei ein „erster Schritt“: „Das Haus der Geschichte bleibt so lange hier, bis es einen Neubau gibt.“ Die Thematisierung eines solchen (am Heldenplatz) werde man sich für die nächste Legislaturperiode (nach 2018) vornehmen.

Die 1870 Quadratmeter setzen sich durch die Räume im Mezzanin (970 Quadratmeter) sowie im Eingangsbereich und Stiegenhaus (570 Quadratmeter im Hochparterre, 330 im ersten Stock) zusammen. In „kontextualisierter“ Form soll auch die 250 Quadratmeter große Terrasse (bekannt als „Hitler-Balkon“) genutzt werden. Die Räumlichkeiten im Mezzanin, die bereits renoviert werden, waren ursprünglich als „Korridor des Staunens“ im 2017 neu eröffnenden Weltmuseum angedacht worden und könnten nach einem künftigen Auszug des HGÖ wieder dem Weltmuseum zufallen, sagte Drozda.

Quelle: Wiener Zeitung 207 vom 2016-10-21, Seite 19
Ressort: ALL Wien
Mutation: Wiener Zeitung
Dokumentnummer: 08709009520161021031311071450051

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/WZ_08709009520161021031311071450051

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto

Die Presse
presented by APA

Die Presse vom 2016-10-21, Seite: 32 / ALL 24 Stunden

NACHRICHTEN

Irak meldet Erfolge im Kampf um Mossul

Krieg. Die irakischen Streitkräfte und ihre Verbündeten kommen bei ihrem Kampf gegen die Extremistenmiliz IS im Großraum Mossul nach Angaben der Regierung schneller voran als erwartet. Eliteeinheiten und kurdische Kämpfer starteten am Donnerstag eine weitere Offensive, um mehrere Dörfer nördlich und östlich der Millionenstadt einzunehmen. S. 8,9

Datenklau bei Yahoo hat Folgen für Übernahme

Wirtschaft. Der US-Telekomkonzern Verizon signalisiert wegen des Datenklaus bei Yahoo harte Nachverhandlungen über die vereinbarte Übernahme. Der Datendiebstahl werde "einen erheblichen Einfluss" auf den Deal haben, sagte

Verizon-Finanzchef Shammo am Donnerstag. Verizon hatte zugesagt, das Kerngeschäft für 4,8 Mrd. Dollar zu kaufen. Nach Vertragsabschluss wurde bekannt, dass Unbekannte 2014 etwa 500 Millionen Yahoo-Konten gehackt hatten.

Hunger auf Madagaskar bedroht 840.000

Klima. 840.000 Menschen auf Madagaskar sind von Hunger bedroht. Das Klimaphänomen El Nino habe die Ernte im trockenen Süden des afrikanischen Inselstaats beeinträchtigt, sagte Patsy Nakell vom UN-Kinderhilfswerk (Unicef) am Donnerstag. Viele Menschen hätten nichts außer wild wachsende Früchten zu essen.

Deutscher Mittelstand ist wieder zuversichtlich

Umfrage. Die Konjunktur im deutschen Mittelstand ist aus Expertensicht hervorragend. "Die Geschäftserwartungen sind gestiegen, Krisen lassen den Mittelstand kalt", hieß es bei der Vorstellung der Herbstanalyse am Donnerstag in Dresden. Der Geschäftsklimaindex hat sich auf 24,9 Punkte verbessert und damit den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht.

Kein Kontakt zu Marssonde Schiaparelli

Wissenschaft. Noch ist zwar unklar, was genau sich beim Anflug des Landegeräts Schiaparelli auf den Mars abgespielt hat-eine weiche Landung dürfte die Testsonde aber wohl kaum hingelegt haben. Jedenfalls brachen die Funksignale kurz vor der erwarteten Landung auf der Ebene Meridiani Planum unweit des Marsäquators ab. S. 10

Haus der Geschichte: Drozda erwägt Neubau

Kulturpolitik. Bei der Präsentation der Pläne für das Haus der Geschichte in der Neuen Burg brachte Kulturminister Thomas Drozda überraschend wieder die Idee eines Neubaus ins Spiel: Der Plan für die Neue Burg, der aus Finanzierungsgründen redimensioniert wurde, soll nur ein Provisorium sein. Langfristig kann er sich einen Neubau am Heldenplatz vorstellen. S. 27

Quelle: Die Presse vom 2016-10-21, Seite: 32
Ressort: ALL 24 Stunden
Dokumentnummer: 0800820690830830690952016 1021065065609507006968

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/PRE_0800820690830830690952016%201021065065609507006968

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto



"Salzburger Nachrichten" Nr. 246 vom 21.10.2016 Seite: 8
Ressort: Kultur / KUL Kultur

Minister drückt die Tasten

Das Haus der Geschichte nimmt auf 1870 Quadratmetern Gestalt an, betroffen ist vom Platzbedarf das Weltmuseum. Unangetastet bleibt die Sammlung Alter Musikinstrumente des KHM.

ERNST P. STROBL WIEN. Kulturminister Thomas Drozda (SPÖ) hat mit seiner Ankündigung, dass das Haus der Geschichte bereits im Jahr zum Republikjubiläum – und das ist 2018 – eröffnet werden soll, den Druck mächtig erhöht. Fieberhaft wurden im Kunsthistorischen Museum und in der Österreichischen Nationalbibliothek die Konzepte er- und überarbeitet, am Donnerstag wurde zum Pressegespräch in die Baustelle geladen. Neben dem Minister traten auch Sabine Haag, Generaldirektorin des Kunsthistorischen Museums (KHM), und Johanna Rachinger, Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB), an das Pult sowie der Wissenschaftler Oliver Rathkolb.

Drozda ist ein Realist, herausgekommen ist eine „kleine“ Lösung – allerdings im Einverständnis aller Parlamentsparteien, was so leicht nicht gelingt. Andererseits – „klein“ heißt nicht schlecht, denn Oliver Rathkolb, Zeithistoriker und Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats, sieht auch auf einer Publikumsfläche von 1870

Quadratmetern in der Neuen Burg alle Möglichkeiten, das Haus der Geschichte Österreichs (HGÖ) im Sinne der Erfinder zu präsentieren. Es soll ein Kompetenzzentrum für die Darstellung und Erörterung der jüngeren und jüngsten österreichischen Geschichte sein, also mit qualitativvoller Geschichtsvermittlung sowohl in traditioneller Form mit Ausstellungen als auch mit digitalen Formaten.

Für den Inhalt ist dann allerdings nicht mehr Oliver Rathkolb zuständig, denn auch abseits der baulichen Erneuerungen, die derzeit ein Bauzaun abschirmt, ist Bewegung in die Sache gekommen. Während das KHM für die baulichen Vorarbeiten verantwortlich ist, kümmert sich die ÖNB um das Inhaltliche. Das heißt, nach der Bestellung des wissenschaftlichen Beirats kann die Ausschreibung des wissenschaftlichen Direktors finalisiert werden, die Bestellung soll noch 2016 erfolgen. Die Budgetmittel von zehn Millionen Euro seien für 2017 und 2018 gesichert, sagt Drozda. Die laufenden Kosten werden mit je einer Million Euro für 2017 und 2019 sowie zwei Millionen für 2018 beziffert. Der Brandschutz, der Drozdas Vorgänger Josef Ostermayer noch Sorgen bereitete, sei – leicht abgespeckt – in den zehn Millionen Euro enthalten, sagt Drozda.

Präsentiert wurde auch eine Sora-Umfrage, die ergab, dass die Zustimmung für das vieldiskutierte Projekt angestiegen ist. Waren es vor einem Jahr noch 58 Prozent der rund 1000 Befragten, so ist aktuell die Zustimmung auf 64 Prozent gestiegen. Auch Johanna Rachinger bestätigt, dass die der Zeitgeschichte gewidmeten Ausstellungen der ÖNB jeweils auf großes Interesse gestoßen seien.

Das HGÖ soll über die Vermittlung hinaus auch ein „multifunktionales Forum“ und eine offene Diskussionsplattform zur Auseinandersetzung mit heutigen Themenstellungen sein. Außerdem soll es einen zentralen Knotenpunkt darstellen im Netzwerk aller mit Geschichte befassten Institutionen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen Österreichs.

Die gute Nachricht bei der Installierung des HGÖ innerhalb der Gebäude des Kunsthistorischen Museums: Unangetastet bleiben sowohl die Sammlung Alter Instrumente als auch die Rüstkammer. Thomas Drozda ließ durchblicken, dass das Haus der Geschichte so lange an diesem Ort bleibe, bis es zu einem Neubau komme. Das kann dauern, weshalb der Minister auch gleich die Bezeichnung „Provisorium“ weit von sich wies.

Quelle: "Salzburger Nachrichten" Nr. 246 vom 21.10.2016 Seite: 8
Ressort: Kultur
Mutation: Österreich
Dokumentnummer: 08307809520161021013057214290029

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/SN_08307809520161021013057214290029

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto



Kurier (Österreich) vom 21.10.2016, Seite 30 / KUL Kultur

Häuschen der Geschichte

Kulturpolitik. Das Museum wurde redimensioniert - und soll statt 30 nur zehn Millionen Euro kosten

von THOMAS TRENKLER Im Dezember 2014 gab der damalige Kulturminister Josef Ostermayer (SPÖ) bekannt, dass die Betriebskosten für das neu aufzustellende Weltmuseum in der Neuen Burg nicht höher sein dürften als projektiert. Und so kam es zu einer Redimensionierung: Direktor Steven Engelsman verzichtete schweren Herzens auf den "Korridor des Staunens", eine Flucht mit fünf Sälen im Hochparterre.

Damals unkte man, dass Ostermayer die Redimensionierung nur verlangt hätte, um ebendort "sein" Haus der Geschichte unterzubringen. Im Endeffekt kommt es nun genau dazu. Denn die konkreten Pläne für das

Zeitgeschichte-Museum, im September 2015 vorgestellt, werden nicht realisiert.

Korridor des StaunensDie Sammlung alter Musikinstrumente in der Belletage lässt man unangetastet. Und das Haus der Geschichte (HDG) zieht in den "Korridor des Staunens" ein - mit einer Sonderausstellung, die wohl eine semipermanente werden dürfte. Denn das HDG bleibt "so lange hier, bis es einen Neubau gibt". Das sagte Ostermayers Nachfolger, Thomas Drozda, am Donnerstag in eben jenem "Korridor des Staunens", der im Zuge der Neuaufstellung des Weltmuseums vom Kunsthistorischen Museum (KHM) mitsaniert wird. Die Nationalbibliothek - sie ist organisatorisch für das HDG verantwortlich - wird die Räume vom KHM anmieten.

Der Zeithistoriker Oliver Rathkolb, der das Konzept für das HDG entwickelt hat, machte gute Miene: "1000 mehr oder weniger spielen keine Rolle!" Die imperialen Treppenhäuser und der zu kontextualisierende "Hitler-Balkon" stünden ja weiterhin zur Verfügung.

Drozda verteidigte die Redimensionierung mit der angespannten Budgetsituation: Die ursprüngliche Variante inklusive Neuaufstellung der Musikinstrumente hätte knapp 30 Millionen Euro gekostet; nun fände man mit deren zehn das Auslangen. Zudem könne der Eröffnungstermin im November 2018 zum 100-Jahr-Jubiläum der Republik eingehalten werden. Nächste Woche werde - mit Verzögerung - die HDG-Leitung ausgeschrieben.

Ein Neubau auf dem Heldenplatz ist derzeit aber nur eine Vision. Denn zunächst wird für die Parlamentsmitarbeiter eine Containerburg errichtet. Erst nach der Sanierung des Parlaments könnte damit begonnen werden. Drozda meint, dass "wir bis zu meinem 60. Geburtstag ein Haus der Geschichte hier haben". Das wäre im Juli 2025.

Quelle: Kurier (Österreich) vom 21.10.2016, Seite 30
Ressort: KUL Kultur
Mutation: Abend, Abend
Dokumentnummer: 0750850820730690820952016 10211920400087

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/KUR_0750850820730690820952016%2010211920400087

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto



"Kronen Zeitung" vom 21.10.2016 Seite: 46
Ressort: Kultur / KUL Kultur

Hundert Jahre Republik

In der Neuen Burg am Heldenplatz werden 1870 Quadratmeter als Publikumsfläche dem Haus der Geschichte zur Verfügung stehen. Das Kunsthistorische Museum ist für die Bau-Vorarbeiten, die Nationalbibliothek für die inhaltlichen Vorbereitungen verantwortlich. Zum „Hunderter“ der Republik wird das Haus eröffnet.

Die Investitionsmittel für den Baustart – rund 10 Millionen Euro – sind gesichert. Die notwendigen Ausschreibungen werden von KHM und ÖNB bereits vorbereitet. Der wissenschaftliche Direktor wird ausgeschrieben.

Thomas Drozda: „Es soll ein Kompetenzzentrum für die Darstellung der jüngeren und jüngsten Geschichte Österreichs sein!“ Es wird Ausstellungen, Veranstaltungen, ein „virtuelles Museum“, eine Diskussionsplattform geben.

KHR

Quelle: "Kronen Zeitung" vom 21.10.2016 Seite: 46
Ressort: Kultur
Mutation: Abend, Bgld, Wi Mitte, Wi Nord, Wi Süd, Wi West, N.Ö., N.Ö. West, N.Ö. Wien-Umgebung Süd, Vbg
Dokumentnummer: 0750820790780690952016102 1119980052



"Der Standard" vom 21.10.2016 Seite: 26

Ressort: Kultur / ALL Kultur

Haus der kleinen Geschichte

Drozda verwarf ursprüngliche Pläne Ostermayers

Wien – Ein Schritt nach vorne heißt manchmal auch zwei Schritte zurück. Denn obwohl Österreich zum 100. Republikjubiläum im Jahr 2018 ein historisches Museum mit dem Namen Haus der Geschichte Österreich (HGÖ) bekommen wird, darf darüber, wie dieses langfristig aussehen wird, weiter gestritten werden.

Im September 2015 präsentierten der damalige Kulturminister Josef Ostermayer (SPÖ) und sein koalitionsartiges Gegenüber, Wissenschafts-Staatssekretär Harald Mahrer (ÖVP), einen Plan für ein HGÖ in den Räumen der Neuen Burg, das rund 3000 Quadratmeter Publikumsfläche vorsah. Ostermayer hatte 2014 die Ausbaupläne für das im selben Trakt der Hofburg befindliche Weltmuseum zugunsten eines HGÖ verkleinert.

Nun kommt wieder alles anders, dafür aber fix. Denn mit den Bauarbeiten soll unverzüglich begonnen werden. Wie Kulturminister Thomas Drozda (SPÖ) am Donnerstag überraschend verlautbarte, wird das HGÖ nun doch nur halb so groß realisiert.

1800 Quadratmeter, der Großteil davon im Mezzanin, sollen statt den ursprünglich geschätzten 30 Millionen nur 10 Millionen Euro verschlingen. Der Haken: Es handle sich lediglich um ein „Provisorium“, bis in einer neuen Legislaturperiode, also spätestens mit Ende 2018, auch wieder über einen Neubau nachgedacht werden könne.

Der Ostermayer-Plan hätte eine Absiedelung oder Neuaufstellung der wenig besuchten Sammlung Alter Musikinstrumente sowie Hofjagd- und Rüstkammer des Kunsthistorischen Museums notwendig gemacht. Der Freundeskreis der Instrumentensammlung hatte wiederholt dagegen protestiert. Mit Erfolg. Denn die Räume bleiben nun unangetastet. Termin 2018 bleibt

Was Drozda hält, ist der Termin. Spätestens im November 2018 soll das HGÖ mit einer Ausstellung zur Republiksgeschichte eröffnet werden. Ein Direktor für das neue „Haus“, das nun kein wirkliches ist, soll noch in diesem Jahr gefunden werden. Die Stelle wird diese Woche ausgeschrieben. Organisatorisch wird das HGÖ an die Nationalbibliothek (ÖNB) angedockt. Das benachbarte Weltmuseum, das derzeit umgebaut wird, soll ebenfalls 2018 fertig sein.

Oliver Rathkolb, der mit einem Historikerteam zwei Jahre an der inhaltlichen Ausrichtung des HGÖ arbeitete, sprach von einer „hervorragenden Lösung in budgetär engen Zeiten“. 1000 Quadratmeter mehr oder weniger würden keine Rolle spielen, ein kreativer Direktor könne das wett machen. Er selbst will sich dafür übrigens nicht bewerben.

Stefan Weiss

Bild: Das Haus der Geschichte wird kleiner und provisorisch realisiert. Irgendwann könnte es aus der Neuen Burg auch wieder ausziehen.

Bild: Foto: APA

Quelle: "Der Standard" vom 21.10.2016 Seite: 26
Ressort: Kultur
Mutation: Bundesland Abend, Bundesland
Dokumentnummer: 0830840650780680650820680 9520161021194006012290086

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/STA_0830840650780680650820680%209520161021194006012290086

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto



Die Presse vom 2016-10-21, Seite: 27 / FEU Feuilleton

Haus der Geschichte: Drozda erwägt Neubau

Kulturpolitik. Minister Drozda präsentierte die Pläne für ein redimensioniertes Haus der Geschichte in der Neuen Burg. Das soll aber nur Provisorium sein: Langfristig kann er sich einen Neubau am Heldenplatz vorstellen.

von Katrin Nussmayr

Der überraschendste Satz war der letzte in der Pressekonferenz von Kulturminister Thomas Drozda, bei der er - gemeinsam mit ÖNB-Direktorin Johanna Rachinger, KHM-Direktorin Sabine Haag und Historiker Oliver Rathkolb die neuen Pläne für das Haus der Geschichte in der Neuen Burg präsentierte. Dass das Museum wie ursprünglich geplant im November 2018 zum 100-Jahr-Jubiläum der Republik eröffnen würde, war eigentlich schon vom Tisch - weil die Finanzierung dazu fehlte. Drozda holte daher Vorschläge ein, wie das Projekt redimensioniert werden könnte, um eine Eröffnung 2018 doch noch zu bewerkstelligen. Bei den Budgetverhandlungen in der Vorwoche sicherte er sich das Geld dafür: Statt mit 29,5 Millionen Euro, die das von Ex-Minister Josef Ostermayer projektierte Haus gekostet hätte, will er nun mit zehn Millionen auskommen, die Ausstellungsfläche wird kleiner. Dafür soll es nun aber doch bis 2018 fertig werden - und Drozda, Haag und Rachinger betonten bei der Präsentation ihre Freude darüber.

Dann die Überraschung: Der vorgestellte Plan soll nur ein Provisorium sein. "Wir haben uns für die nächste Legislaturperiode vorgenommen, neu zu diskutieren, ob es einen Neubau am Heldenplatz geben könnte", sagte Drozda zum Schluss der Präsentation. Dann würden die Container, die das Parlament während des Umbaus auf dem Heldenplatz bezieht, weg sein, das Museum könnte dann von der Neuen Burg in ein neues Gebäude gegenüber ziehen. "Wie lang das Haus der Geschichte hier sein wird, hängt von der Finanzierung eines Neubaus ab", sagte Drozda und fügte hinzu, dass der Umzug wohl noch bis zu seinem 60. Lebensjahr dauern würde - er ist jetzt 51.

Musikinstrumente bleiben, wo sie sind

Für die ersten Jahre nach 2018 soll das Haus der Geschichte also in der Neuen Burg bleiben. Die Reduktion der Kosten forderte einige Anpassungen: Statt 3000 wird es nur noch 1870 Quadratmeter Publikumsfläche geben, darunter fallen der Bereich beim Haupteingang der Nationalbibliothek, die Prunkstiege, der sogenannte Hitler-Balkon und die Fläche davor. Eingebüßt wurden große Flächen im ersten Stock, in der Beletage des Gebäudes, stattdessen kommen Schauräume im Mezzanin dazu: Die Gartensäle mit Fenstern zum Burggarten, in denen einst der Korridor des Staunens des Weltmuseums hätte errichtet werden sollen. Das bedeutet, dass die Sammlung Alter Musikinstrumente in der Beletage (vorerst) unangetastet bleibt - Kritiker des Hauses der Geschichte haben ihre Verlegung stets verurteilt, während auf Ministeriumsseite argumentiert worden ist, dass die "veralterte" Schau ohnehin neu gestaltet werden sollte.

Zehn Millionen Euro für ein Provisorium? Das Geld würde nicht vergeudet, sagt Drozda, denn eine Sammlung müsste ohnehin aufgebaut und die Räume in der Neuen Burg müssten saniert werden - sollte das Haus der Geschichte letztlich ausziehen, könnte das Weltmuseum die Säle für den Korridor des Staunens sogar zurückbekommen. "Wir sind die Wachhunde, die darauf schauen, dass aus der Zwischenlösung keine permanente Lösung wird", sagte Oliver

Rathkolb, der dem wissenschaftlichen Beirat des Hauses der Geschichte angehört. Dass diese Zwischenlösung um ein gutes Drittel kleiner ist als der letzte Entwurf, findet er nicht schlimm: "1000 Quadratmeter mehr oder weniger spielen keine Rolle, wenn man einen kreativen Direktor hat, der innovative Ausstellungsprojekte macht und die sozialen Medien zu nutzen weiß." Dieser Direktor soll noch heuer gefunden werden, daraufhin soll rasch ein inhaltliches Konzept erarbeitet werden. Im Mai 2017 soll die Architektur-Ausschreibung für die Einrichtung des Museums folgen.

Quelle: Die Presse vom 2016-10-21, Seite: 27
Ressort: FEU Feuilleton
Dokumentnummer: 0800820690830830690952016 10211915140078

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/PRE_0800820690830830690952016%2010211915140078

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto



"Tiroler Tageszeitung" vom 21.10.2016 Seite 16
Ressort: InterNational / ALL InterNational

"Erster Schritt" zum Haus der Geschichte

10 statt 29 Millionen Euro Kosten, knapp 1900 statt 3000 Quadratmeter: Das Haus der Geschichte wird deutlich verkleinert. Und zur Übergangslösung.

Wien-Das lange Tauziehen um Standort und Eröffnungszeitpunkt für das "Haus der Geschichte Österreich" (HGÖ) hat (vorerst) ein Ende: Im November 2018 soll mit einer Ausstellung zum Republikjubiläum in den Gartenräumlichkeiten der Neuen Burg das neue Museum eröffnen. Langfristig schwebt Kulturminister Thomas Drozda (SPÖ) jedoch ein Neubau vor.

"Es ist wirklich auf Schiene", freute sich der Zeithistoriker Oliver Rathkolb, der sowohl den wissenschaftlichen Beirat im Vorfeld leitete als auch im so genannten "kleinen Beirat" des HGÖ vertreten ist. Drozda hält die nunmehrige Lösung, die mit insgesamt 1870 Quadratmetern deutlich kleiner ausfällt als die ursprünglich anvisierten 3000 Quadratmeter, in der Version im Stockwerk darüber, "sowohl budgetär als auch inhaltlich für deutlich besser", wie der Minister hervorhob. Die nunmehrige Lösung sei ein "erster Schritt": "Das Haus der Geschichte bleibt so lange hier, bis es einen Neubau gibt." Die Thematisierung eines solchen (am Heldenplatz) werde man sich für die nächste Legislaturperiode (nach 2018) vornehmen.

Die 1870 Quadratmeter setzen sich durch die Räume im Mezzanin sowie im Eingangsbereich und Stiegenhaus zusammen. In "kontextualisierter" Form soll auch die 250 Quadratmeter große Terrasse (bekannt als "Hitler-Balkon") genutzt werden. Die Räumlichkeiten im Mezzanin, die bereits renoviert werden, waren ursprünglich als "Korridor des Staunens" im 2017 neu eröffnenden Weltmuseum angedacht worden und könnten nach einem künftigen Auszug des HGÖ wieder dem Weltmuseum zufallen, so Drozda. Somit seien auch jene rund 10 Mio. Euro, die nunmehr in die Renovierung gesteckt werden, nachhaltig investiert, wie der Kulturminister unterstrich.

Der Posten für die Direktion des HGÖ, das organisatorisch an die Nationalbibliothek angedockt sein wird, soll demnächst ausgeschrieben werden. Laut ÖNB-Direktorin Johanna Rachinger rechnet man mit einer Bestellung im Dezember. Die Sammlung alter Musikinstrumente, die ursprünglich für die Errichtung des HGÖ abgesiedelt werden sollte, bleibt nunmehr ebenso an ihrem Platz wie die Hofjagd- und Rüstkammer, so KHM-Direktorin Sabine Haag. In der bisher angedachten Version sei das HGÖ bis November 2018 "nicht möglich gewesen", ergänzte Rachinger.

"1000 Quadratmeter mehr oder weniger spielen keine Rolle", begründete Rathkolb seine uneingeschränkte Freude. "In dem Moment, wo ein kreativer Direktor oder eine kreative Direktorin da ist, der oder die es vermag, auch Kanäle wie Social Media sinnvoll zu nutzen, stehe einem Start im virtuellen Raum weit vor November 2018 nichts im Wege." Dennoch verstehe sich der "kleine Beirat" auch als "Wachhund, der dafür sorgt, dass aus dieser

Zwischenlösung keine Dauerlösung wird".

APA

Historiker Oliver Rathkolb, KHM-Generaldirektorin Sabine Haag, Kulturminister Thomas Drozda und ÖNB-Generaldirektorin Johanna Rachinger (v. l.) in den für das Haus der Geschichte vorgesehenen Räumlichkeiten.

Quelle: "Tiroler Tageszeitung" vom 21.10.2016 Seite 16
Ressort: InterNational
Ressort: ALL InterNational
Mutation: Ausgabe Innsbruck, Ausgabe Osttirol, Ausgabe Schwaz, Ausgabe Reutte, Ausgabe Landeck, Ausgabe Kufstein, Ausgabe Kitzbuehl, Ausgabe Imst
Dokumentnummer: 0840840952016102106552180 6940668065

Dauerhafte Adresse des Dokuments: http://www.wiso-net.de/document/TITA_0840840952016102106552180%206940668065

Alle Rechte vorbehalten: provided by APA-DeFacto